



Rund 15 000 Praktikumsplätze werden über das „Sprungbrett“ angeboten. Darunter sind sowohl Plätze bei Branchenriesen wie Siemens (im Bild), BMW oder dem Antennenhersteller Kathrein, wie auch bei Ein-Mann-Betrieben.
Foto: Siemens

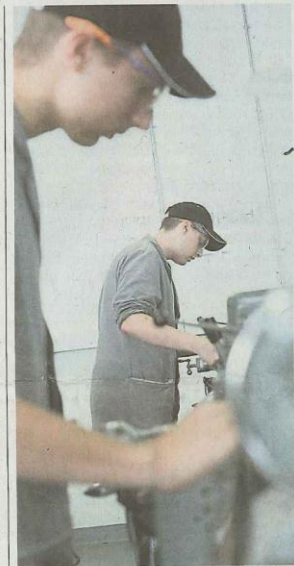
Sprungbrett Praktikum

Mehr als 9000 Unternehmen in Bayern bieten Schülern jährlich die Chance, ins Arbeitsleben hineinzuschnuppern

Von Ellen Drazel

München – Katharina ist zuversichtlich, später einen Job zu bekommen, der ihr Spaß macht. Nach dem Abitur, das weiß die 15-Jährige schon jetzt, will sie nicht gleich studieren. „Erst mal Praxiserfahrung in Unternehmen sammeln.“ Wie wichtig praktische Arbeit ist, hat die Zehntklässlerin vergangenen Sommer gelernt. Im Rahmen eines Schülerpraktikums, wie es in neunten Klassen üblich ist, jobbte die Gymnasiastin im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft in der Infanteriestraße für „Sprungbrett Bayern“. Dort, bei der bayernweit größten Online-Praktikumsbörse für Schüler, gewann sie einen Einblick ins Wirtschaftsleben. „Es war ganz interessant, mal hinter die Kulissen zu schauen“, sagt sie. „Da sieht man, welche Menge an Arbeit da drin steckt.“ Katharina durfte Korrektur lesen, für die Internetseite Texte verfassen und „zum ersten Mal in meinem Leben“ ein Fax abschicken.

Die Chance, für eine oder zwei Wochen ins Arbeitsleben hineinzuschnuppern, haben jedes Jahr Tausende Schülerinnen und Schüler. Mehr als 9000 Unternehmen in ganz Bayern bieten über die Plattform des „Sprungbretts“ Praktikumsplätze an. Darunter sind Branchenriesen wie Siemens, BMW oder der Antennenhersteller Kathrein, aber auch kleinere Ein-Mann-Betriebe, die ein Interesse



Für ein bis zwei Wochen erhalten die Schüler der 9. Klassen einen Einblick in die Berufswelt.
Foto: Siemens

daran haben, motivierten Nachwuchs zu rekrutieren. Rund 15 000 solcher Plätze gibt es derzeit, Tendenz steigend. „Wir gehen ganz gezielt an die Verbände ran und fragen, wer ein Praktikum anbieten will“, erklärt Pressesprecher Christopher Mauthe die Strategie des „Sprungbretts“. Bewerben können sich Schüler aller Schularten – Hauptschüler, Realschüler und Gymnasiasten. Wer etwas Passendes gefunden hat, notiert sich den Betrieb oder bewirbt sich, sofern die Firma das akzeptiert, auch gleich direkt online.

Engagierte Lehrer und Vertreter aus Betrieben arbeiten eng zusammen.

Träger von „Sprungbrett Bayern“ ist das Netzwerk Schulewirtschaft. Engagierte Lehrer und Vertreter aus Unternehmen arbeiten eng zusammen, um mit ständig neuen Impulsen Schülern den Sprung ins Berufsleben zu erleichtern. Sie organisieren Messen zur Berufsorientierung, gehen als Experten in die Klassen oder initiieren Tagungen und Workshops für Kollegen. Sie führen Bewerbungstrainings durch und veranstalten außerdem Vorträge oder Podiumsdiskussionen – alles ehrenamtlich. In mehr als hundert, effektiven Kleingruppen agie-

ren sie in ganz Bayern. Die Landeshauptstadt München hat allein drei dieser Arbeitskreise.

Eine wichtige Rolle bei der Berufswahl spielen außerdem die Eltern. Christina Hüge-Hornauer, Mutter einer Tochter in der elften und eines Sohnes in der zwölften Jahrgangsstufe, hat an einer neuen Veranstaltungsreihe des „Sprungbretts“ teilgenommen. Im Rahmen eines interaktiven Elternabends bekam sie Tipps, wie sie ihre pubertierenden Kinder beim Finden der eigenen Persönlichkeit unterstützen kann, ohne sie zu bevormunden. „Ein Thema war die richtige Kommunikation, der partnerschaftliche Dialog.“ Die Jugendlichen sollten, lernte sie, keine Rezepte aufoktroiert bekommen, sondern freundschaftliche Unterstützung erhalten. Und sie müssten mit den Konsequenzen ihres eigenen Handelns konfrontiert werden und dafür Verantwortung übernehmen. Nur so seien sie gezwungen, über sich selbst nachzudenken und würden letztlich erkennen, was sie wollen – auch beruflich. „Mitarbeiter, die sich aus sich selbst heraus motivieren und eigenverantwortlich handeln, sind produktiver, innovativer und zeigen mehr Herzblut“, bestätigt auch Uwe Regnitz. Als Leiter der Berufsbildung bei Siemens und Mitorganisator des Elternabends haben er und sein Unternehmen „großes Interesse“ daran, dass die Berufswahl gelingt.